

Weitere Reformen notwendig

Ex-Bundesarbeitsminister Walter Riester beim Frühschoppen

Die Welt rückt näher zusammen, gleichzeitig werden die Menschen immer älter, deshalb sind weitere Reformen der Altersvorsorge, der Arbeitsmarkt- und Gesundheitspolitik zwingend notwendig. Das machte Ex-Bundesarbeitsminister Walter Riester beim Frühschoppen mit rund 90 Genossinnen und Genossen aus ganz Mannheim deutlich – zu Gast auch die SPD-Kreisvorsitzende Helen Heberer und Bürgermeister Dr. Peter Kurz, sowie Vertreter der Wirtschaft und Gewerkschaften im Vereinslokal der Mannheimer Rudergesellschaft „MA-RU-BA“.

Eingeladen hatten die SPD-Ortsvereine Mannheim-Ost, Innenstadt/Jungbusch, Neckarstadt-West, Neckarstadt-Ost und Feudenheim. Mit Walter Riester konnte der Bundestagsabgeordnete Lothar Mark einen „alten Gewerkschafter“, der „zumindest einen Teil seiner Wurzeln in Mannheim hat“ gewinnen.



Zu Gast: Walter Riester.

Bild: ost

Während 1997 noch von einem „Reformstau“ die Rede gewesen sei, bestehe heute ein „Reformdruck“, erklärte Riester. Zwar gebe es nirgendwo auf der Welt eine Altersvorsorge, die so stabil wie die deutsche sei, doch mit steigender Lebenserwartung habe sich die Bezugsdauer der Renten verlängert. Im Gesundheitsbereich seien weitere Reformen erforderlich. Es gebe „keinen Ausgabenblock, der so intransparent ist, wie das Gesundheitswesen“, erklärte er.

„Ziel der Reformpolitik ist mehr Transparenz als Voraussetzung für mehr Effizienz“, erklärte Riester. Dadurch ließen sich bis zu 20 Prozent der Ausgaben im Gesundheitswesen (Gesamtausgaben: rund 550 Milliarden Euro) sparen. Dieses Geld könne zur Schaffung von Arbeitsplätzen, sowie zur Investition in Bildung und Forschung verwendet werden. In Deutschland gebe es keine Rohstoffe, deshalb sei das Land auf qualifizierte Arbeitnehmer angewiesen. Doch immer mehr Menschen könnten die Anforderungen im Produktionsbereich nicht mehr erfüllen. Für diese würden auch durch „Niedriglöhne“ keine neuen Arbeitsplätze geschaffen. Mit Zusammenlegung von Arbeits- und Sozialhilfe durch Hartz IV werde „erstmalig für die gesorgt, die arbeitsfähig sind“, durch Erhalt des Anspruchs auf Arbeitsangebote.

„Deutschland geht nicht die Arbeit aus“, meinte Riester. Auch wenn auf Grund der Globalisierung nicht mehr Arbeitsplätze in der Produktion geschaffen werden könnten, gebe es doch genügend Arbeitsmöglichkeiten im Krankenhaus- und Pflegebereich. In der Diskussion räumte Riester Fehler der Regierungspartei in der Öffentlichkeitsarbeit ein. „Denn nur wenn man die Tatsachen kennt, können die Betroffenen die Reformen verstehen“, sagte er. Riester, der sich außerdem für eine globalisierte Friedenspolitik aussprach, betonte: „Veränderungen sind notwendig in der Innen- und Außenpolitik, sonst wird es schwierig für die Menschen.“ -ost-